

Herzlich willkommen im Archäologischen Freilichtmuseum Groß Raden



Das Archäologische Freilichtmuseum Groß Raden gehört zur Abteilung Landesarchäologie des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern. Sein wissenschaftlicher Grundstock wurde durch die Ausgrabungen gelegt, die in den 1970er Jahren auf einer

Halbinsel im Sternberger Binnensee stattfanden. Prof. Dr. Ewald Schuldt, seinerzeit Direktor des Museums für Ur- und Frühgeschichte Schwerin, leitete nicht nur die Ausgrabungen, sondern trieb auch das Projekt des Freilichtmuseums voran.

Das Konzept, die Geschichte der Westslawen an einem authentischen Ort und unter Verwendung der dort gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu erzählen, wurde im Laufe der Zeit weiterentwickelt. Neue Erkenntnisse flossen in die Ausstellungen und Rekonstruktionen ein.

Zum klassischen Themenschwerpunkt des Museums kamen in den letzten Jahren auch andere Themen hinzu. Mit PIPELINE:ARCHÄOLOGIE und BLUTIGES GOLD waren in Groß Raden Sonderausstellungen zu sehen, die die aktuelle Arbeit der Landesarchäologie reflektierten. 2022 wurde der erste Teil der neuen Dauerausstellung eröffnet. So lädt Groß Raden immer wieder neu zum Entdecken und Erleben ein.

Dr. Ramona Dornbusch
Direktorin Landesamt für
Kultur und Denkmalpflege
Mecklenburg-Vorpommern

Archäologisches Freilichtmuseum Groß Raden

Ausstellungsgebäude: Erbaut von 1984 bis 1987

Freigelände: Erbaut von 1987 bis 1989

Adresse:

Archäologisches Freilichtmuseum Groß Raden
Kastanienallee 49
19406 Groß Raden
Telefon: +49 385 58879390
E-Mail: h.pilz@kulturerbe-mv.de
www.freilichtmuseum-gross-raden.de
www.kulturwerte-mv.de/Landesarchaeologie

Öffnungszeiten:

April bis Oktober:

Montag bis Sonntag von 10–17.30 Uhr

November bis März:

Dienstag bis Sonntag von 10–16.30 Uhr

Am 24. Dezember ist das Museum geschlossen.



Herausgeberin:

Landesamt für Kultur und Denkmalpflege
Mecklenburg-Vorpommern
Domhof 4-5, 19055 Schwerin
E-Mail: poststelle@lakd-mv.de
www.kulturwerte-mv.de



Stand: April 2026



ARCHÄOLOGISCHES
FREILICHTMUSEUM
Groß Raden



Mecklenburg-Vorpommern

Landesamt für Kultur
und Denkmalpflege

Bildnachweis: Fred Ruchhöft (Titel), Mario Brauer (Ausstellung), LAKD M-V/Landesarchäologie, Grafik/Layout: fachwerkle.de

Archäologisches Freilichtmuseum Groß Raden

Altslawischer Tempelort des 9. und 10. Jahrhunderts

MV 
tut gut.

Das Museum

Eine Halbinsel im See, auf der eine ganze slawische Siedlung nachgebaut ist: Hier kann man wirklich Slawenzeit erleben. Nicht nur die Häuser, sondern auch die meisten Einrichtungsgegenstände haben archäologische Vorbilder. Im Garten wachsen Nutz- und Zierpflanzen aus der Slawenzeit. Das Heiligtum lässt erahnen, wie die Slawen ihre Götter verehrten. Und wer durch das Tunneltor in den Burgwall tritt, darf sich als Verteidiger der Siedlung fühlen.

Ausstellungsgebäude

Seit 2022 verfügt das Museum über eine neue interaktive Dauerausstellung: SLAWENBURG – Auf den Spuren einer Königin. In ihr treten der Obotritenfürst Mstivoj und seine Tochter Tove auf, zwei mächtige Personen, die sich aus dem Dunkel der Geschichte hervorholen lassen, da ihre Namen und Rollen überliefert sind. Ein weiterer wichtiger Mitspieler ist der Dänenkönig Harald Blauzahn, der zum Verbündeten der Obotriten werden soll. Am frühen Morgen reiten Fürst Mstivoj und seine Tochter Tove in die Burg Schwerin. Hier beginnt Toves Reise nach Dänemark, wo sie König Harald heiraten und Königin der Dänen werden wird. Die Ausstellung folgt Tove auf ihrem letzten Rundgang durch die Burg. Die „Schatzkammer“ enthält in 21 Vitrinen Kulturschätze aus Schmuck, Handel und Religion der Slawenzeit. Der Museumsshop bietet neben nachgebildeten Fundstücken auch eine große Literatúrauswahl.

Neue Dauerausstellung SLAWENBURG – Auf den Spuren einer Königin



Rekonstruktionen im Freigelände

Freigelände

Das Freigelände auf der Halbinsel im Sternberger Binnensee bietet eine weitgehend authentische Visualisierung der Bauwerke der Slawenzeit: Die durch eine Palisade geschützte Siedlung mit Heiligtum, die Brücke mit Brückenhaus und den Burgwall. Der Schwerpunkt liegt auf dem Gesamtbild als Rahmen für museumspädagogische Aktivitäten, Führungen und Sonderveranstaltungen. Die Nachbauten können jedoch nicht in allen Details handwerklich authentisch sein.

Aktivitäten

Das Archäologische Freilichtmuseum Groß Raden ist Schauplatz vieler Aktivitäten wie Führungen, Gruppenangebote und museumspädagogische Programme. Hinzu kommen Mittelalterlager, Workshops, Vorträge, Mitmachaktionen, Ferienprogramme und Veranstaltungen wie der Apfel- und Honigtag oder „Sternberger Seenland kreativ“.



Aktivitäten im Museum

Geschichte des Museums

Die Grundlagen

Anlass für die Errichtung des Archäologischen Freilichtmuseums Groß Raden waren umfangreiche Ausgrabungen von 1973 bis 1980 auf einer Halbinsel im Sternberger Binnensee. Sie bildeten den Höhepunkt eines Langzeitvorhabens zur Erforschung slawischer Burgwälle in den Nordbezirken der DDR. In Groß Raden gelang es erstmals, einen mit Holzbohlen eingegrenzten Kultbezirk der Slawen auszugraben – den „Tempel“. Er bewog Ewald Schultdt, Direktor des Museums für Ur- und Frühgeschichte Schwerin, Groß Raden als Standort eines Freilichtmuseums auszuwählen.

Ein seltener Neubau und Forschungsmuseum

Neben der Rostocker Kunsthalle war das Archäologische Freilichtmuseum Groß Raden der einzige Museumsneubau im Norden der DDR. Der Grundstein wurde 1984 gelegt, die feierliche Eröffnung erfolgte 1987. Das Museumsgebäude umfasste Verwaltungs- und Arbeitsräume, Gästezimmer, ein Funddepot sowie eine Dauerausstellung zur Geschichte der Slawen. Eine Freitreppe und Veranda boten Blick auf den Burgwall. Mit Fundmagazin, Büros und Gästezimmern war es klar als „Forschungsmuseum“ konzipiert, in dem Forschung und Vermittlung verbunden sind.

Umbau und Erweiterung

Ab 2002 wurde das Gebäude grundlegend umgebaut: ebenerdiger Zugang, zusätzliche Ausstellungsetage, Ausbau des Dachgeschosses sowie barrierefreie Erschließung durch Treppenhaus und Fahrstuhl. Heute stehen rund 450 m² Ausstellungsfläche zur Verfügung. 2011 kam der Anbau mit einem teilbaren Veranstaltungsraum und Teeküche hinzu. Der frühere Vortragsraum wurde für die Museumspädagogik umgestaltet. Ein Verbindungstrakt bietet Platz für Besucherinformation und Getränkeautomaten.